

Marcel Hirsiger

„Mein Land. Mein Stil“. Russland auf der Suche nach nationaler Identität

Masterarbeit in Osteuropastudien an der Universität Bern

Betreuer: Prof. Dr. Jens Herlth, Universität Fribourg

Datum der Abgabe: 11. Juni 2019

Note: 6.0

Der unerwartete Zusammenbruch der Sowjetunion hat nicht nur die politischen Systeme in der Region auf den Kopf, sondern auch die Menschen in den Nachfolgestaaten vor eine Vielzahl von Problemen gestellt. Eine der Kernfragen in diesem Zusammenhang ist jene der nationalen Identität, die nach dem Zerfall des sowjetischen Imperiums mit einer unvermittelten Vehemenz Politik und Gesellschaft erfasst hat. War sich Russland über Jahrhunderte hinweg gewöhnt, Zentralmacht eines Imperiums zu sein, fiel dieser Aspekt von einem Tag auf den anderen weg. Stärker als alle anderen Nachfolgestaaten der Sowjetunion ist Russland bis heute damit konfrontiert, das eigene Selbstverständnis zu klären.

In der vorliegenden Arbeit wird die Frage der nationalen Identität in der Russländischen Föderation anhand einer Untersuchung von diskursiven Praktiken aus der Alltagskultur untersucht. Es geht im Kern darum, die gemeinsamen Wertvorstellungen der gegenwärtigen Gesellschaft aufzuzeigen, die dazu geeignet sind, einer „imagined community“ als mentaler Orientierungsrahmen zu dienen. Im Weiteren wird das Konzept der „invented traditions“ verwendet, um der Frage der historischen Kontinuität, die in Russland und seinem Selbstverständnis eine entscheidende Rolle spielt, weiter auf den Grund zu gehen.

Die Arbeit zeigt in einem ersten Teil die Entwicklungen der staatlichen Politik und legt dar, wie seit den 1990er Jahren merklich eine Verschiebung stattgefunden hat von einer rein zivilgesellschaftlichen Umschreibung der eigenen Identität (im Sinne von „russländisch“ / *rossijskij*) hin zu einer ethnischen Definition („russisch“ / *rususkij*) und schliesslich einer Überlagerung der beiden Begrifflichkeiten. Sie untersucht dann vertieft anhand von ausgewählten Beispiele aus der Alltagskultur, wie sich dieser Diskurs im gegenwärtigen Russland präsentiert.

Die Studie illustriert im Hauptteil ausgewählte Fälle aus den Bereichen der TV-Serien, der Literatur, der Musik, der Werbung und der Modebranche, die sich in der einen oder anderen Form mit der Konstruktion von nationaler Identität auseinandersetzen. Das Hauptanliegen sind dabei die Breite der Untersuchung sowie die gezielte Ausrichtung auf die Akteur*innen ausserhalb der Politik. Sie zeigt

damit auf, wie vielfältig und breit abgestützt der nationale Identitätsdiskurs in Russland gegenwärtig geführt wird.

Die Hauptkenntnisse in inhaltlicher Hinsicht sind eine Orientierung der eigenen Identität am Narrativ eines tausendjährigen russischen Reiches, das sich durch eine kulturelle Überlegenheit von anderen Gemeinschaften abhebt. Dazu zählen auch die Präsenz historischer Figuren und ihrer Leistungen sowie die positive Haltung gegenüber militärischen Erfolgen der Vergangenheit. Diese Fälle finden sich in allen untersuchten Bereichen und werden dort beliebig reproduziert und perpetuiert: Modeartikel zeigen historische Figuren, TV-Serien widmen sich dem Leben früherer Kaiserinnen, Unternehmen werben mit den Gesichtern verstorbener Zaren. Dies gilt gleichermassen für Akteurinnen und Akteure mit Wurzeln in Russland wie interessanterweise auch für solche, die aus dem Ausland heraus den russischen Markt bedienen.

Gleichzeitig findet sich eine beträchtliche Zahl von Kritiker*innen, die die gängigen Narrative herausfordern. Sie zeigen in ihren Arbeiten auf, wie Symbole trotz einer vermeintlichen historischen Kontinuität lediglich nur noch aus leeren Formen bestehen, die ihren eigentlichen Inhalt längst verloren haben und damit auch nicht mehr dechiffriert werden können. Die ständige Wiederholung der immergleichen Zeichen hat zu einer Bedeutungslosigkeit geführt, die einen Diskurs und damit auch die Konstruktion der nationalen Identität letztlich verunmöglicht.

Über den Autor



Marcel Hirsiger schloss 2003 sein Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Fachhochschule Nordwestschweiz ab. Er arbeitete danach mehrere Jahre in Stabs- und Führungsfunktionen von Industrieunternehmen, bevor er als Dozent an die Hochschule für Wirtschaft FHNW wechselte. 2019 schloss er mit einem Master of Arts in Osteuropastudien und World Arts (Universitäten Bern und Fribourg) mit dem Prädikat „Summa cum Laude“ ab. Er bereist regelmässig die Länder in Ostmitteleuropa. Daneben ist er regelmässiger Referent und Workshop-Moderator. Arbeitssprachen sind Deutsch, Englisch und Französisch.

Kontakt Marcel Hirsiger
 Thunstettenstrasse 8
 4900 Langenthal
 Mobile +41 76 328 11 15
 Mail marcel.hirsiger@bluewin.ch